



## Kompetenzzentrum Medizin – Ethik – Recht Helvetiae (MERH)



### MERH News No. 3

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Kompetenzzentrums MERH



Heute fallen wir mit der Tür ins Haus und teilen Ihnen das Wichtigste gleich zu Beginn mit: Das MERH hat – dank Ihrer vielfältigen Unterstützung – seine „Probezeit“ als Kompetenzzentrum erfolgreich bestanden: Die Universitätsleitung anerkannte das MERH mit Wirkung zum 1. Januar 2013 für weitere drei Jahre als Kompetenzzentrum der UZH. Wir freuen uns über diese Auszeichnung und die Möglichkeit, unsere ertragreiche, spannende Tätigkeit an den Schnitt- und Nahtstellen von Medizin, Ethik und Recht erfolgreich fortzuführen und schrittweise auszubauen.

2012 konnte das MERH nahtlos an seine Vorarbeiten aus 2010 und 2011 anknüpfen und eine Reihe aktueller Themen bearbeiten: Der öffentliche Workshop zum Thema «Personalisierte Medizin», und die vom MERH – in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern – durchgeführten interdisziplinären Tagungen zu «HIV-Test und Informed Consent», «Nanomedizin» und «Autopsie und Religion» bewirkten nachhaltige Diskussionen. Zudem ergriff das MERH die Chance, auf der «Scientifica» zum Thema Gesundheit mit der Öffentlichkeit näher ins Gespräch zu kommen. Wir nutzten zudem das Jahr 2012, um uns auf den «CAS MedLaw<sup>UZH</sup>» vorzubereiten. Er startete erfolgreich am 8. März 2013. Damit hat das MERH eine weitere Säule seines Fundamentes errichtet. Denn auf mehreren Beinen steht das MERH besser!

Bei all diesen guten Nachrichten fällt es schwer, Ihnen eine sehr traurige Nachricht zu übermitteln: Ende 2012 ist unser Beirat, Dr. Hans-Ulrich Doerig, gestorben. Wir hatten viele gemeinsame Pläne. Die Gedanken, die Hans-Ulrich Doerig uns mit auf den Weg gab, werden uns begleiten und künftige Projekte werden seine Handschrift tragen. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Für den Leitungsausschuss des MERH

  
Brigitte Tag

# Veranstaltungen 2012

## Öffentlicher Workshop «Personalisierte Medizin»

Die personalisierte Medizin verspricht grosse Chancen und stellt uns vor ebensolche Herausforderungen.

Die massgeschneiderte Diagnose und Therapie – vorzugsweise unter Auswertung genetischer Daten – gilt als neue Dimension der Medizin. Sie wirft zugleich viele Fragen auf, deren Antworten sinnvollerweise im interdisziplinären Diskurs gesucht werden sollten. Eine Revision gesetzlicher Bestimmungen, wie z.B. die Anpassung des Bundesgesetzes über genetische Untersuchungen beim Menschen, muss die naturwissenschaftlichen Entwicklungen und ethischen Überlegungen mit im Blick behalten.

Im Ausland durchgeführte, nicht medizinisch indizierte Tests landen im Briefkasten des Auftraggebers in der Schweiz, ohne dass eine zuverlässige Beratung sichergestellt ist. Neugeborene sollen gleich reihenweise genetisch gescreent werden.

Wie sie später damit umgehen, dass ihre genetische Disposition offengelegt wurde, wird von den Befürwortern nur zurückhaltend diskutiert. Medikamente für stratifizierte Patientengruppen lösen die sog. Blockbuster ab. Ihre Finanzierung ist aufgrund der hohen Entwicklungskosten nicht abschliessend geklärt. Das sind nur einige wenige Fragen, die auf dem im Mai 2012 durchgeführten interdisziplinären Workshop „Personalisierte Medizin“ kontrovers besprochen wurden.

## Scientifica 2012

Die „Scientifica<sup>12</sup>“ zum Thema „Gesundheit“ zog rund 21000 Besucher an.

In diesem pulsierenden Rahmen präsentierte das MERH mit seinem Ausstellungsstand, mit Kurzvorlesungen und Podiumsdiskussionen die vielfältige Forschung ihrer Mitglieder zum Thema Gesundheit.

Der Ausstellungsstand «MERH-WERT Gesundheit» gab zahlreiche Informationen und Antworten zum Medizinrecht, zur Rechtsmedizin und zur medizinischen Ethik.

Welche Medizin wir künftig wollen und welche wir uns finanziell leisten können, das diskutierten Angehörige der Medizin und Juristerei unter dem Titel «Gesundheit – einfach unbezahlbar?» mit dem Zürcher Gesundheitsdirektor und MERH-Beirat Dr. Thomas Heiniger im Scientifica-Zelt.

Kurzvorlesungen zu den Themen «Individuelle Therapiebegrenzung am Lebensende», «Personalisierte Medizin» und «Naht- und Schnittstellen von Medizin, Ethik und Recht» warfen einige Blitzlichter auf die wissenschaftlichen Schwerpunkte unserer Mitglieder.

Unser Fazit: Danke, dass wir dabei sein durften!

## Tagung «HIV-Test und Informed Consent»

Grundsätzlich ist ein HIV-Test nur nach einer Einwilligung des zuvor über den Test und die Testfolgen aufgeklärten Patienten zulässig. Dennoch werden HIV-Infektionen regelmässig zu spät diagnostiziert.

Die Fachkommission Klinik und Therapie (FKT) publizierte deshalb

im März 2010 eine Empfehlung, welche den bisherigen Grundsatz «kein HIV-Test ohne vorgängige Information und Einwilligung des Patienten» in einem speziellen Setting relativiert.

Das MERH befasste sich unter der Leitung von Prof. Thomas Gächter mit der Frage, ob die bisherige rechtliche Bewertung mit den Normalisierungsprozessen und der guten Behandelbarkeit der HIV-Infektion bei frühzeitiger Intervention noch gültig ist.

Auf Einladung des MERH diskutierten Vertreter des BAG, Mediziner, Juristen, Betroffene sowie Vertreter der AIDS-Hilfe Schweiz die unterschiedlichen Standpunkte.

Der Tagungsband mit Beiträgen aller Referenten ist im Jusletter vom 26. November 2012 erschienen.

→ [http://jusletter.weblaw.ch/\\_688](http://jusletter.weblaw.ch/_688)

## Internationale Tagung «Nanomedizin»

Am 2. November 2012 veranstaltete das Kompetenzzentrum MERH zusammen mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste die internationale Tagung «Nanomedizin».

Die Nanotechnologie weckt auch in der Medizin grosse Hoffnungen. Insbesondere in der Krebsforschung kommen immer mehr Nanopro-



Prof. Alexiou, Dr. Spänkuch, Prof. Rogler und Prof. von Rechenberg (v. l.)

dukte auf den Markt und schon heute sind nanostrukturierte Materialien im täglichen medizinischen Gebrauch. Die Aufnahme von Nanopartikeln, sei es durch medizinische Interventionen, sei es durch die Umwelt und die tägliche Nahrung, kann aber auch ungewünschte Nebenwirkungen haben, die noch nicht abschliessend untersucht sind. Die Tagung spiegelte die Erkenntnis wieder, dass sich die Nanoforschung noch am Anfang ihrer Entwicklung befindet.

Der Tagungsband zur internationalen Tagung «Nanomedizin» erscheint voraussichtlich Mitte 2013.

## Symposium «Autopsie und Religion»

Während die pathologische Autopsie einst als letzter Dienst am Patient verstanden und daher in den Spitälern üblich war, verringerte sich ihre Zahl in den vergangenen Jahren stark.

Die zusammen mit dem Departement Pathologie des Universitäts-



Regierungsrat Dr. iur. Thomas Heiniger begrüsst die Teilnehmer am UniversitätsSpital Zürich

Spitals Zürich sowie mit Unterstützung der Leopoldina im November 2012 veranstaltete Tagung «Autopsie und Religion» ging der Frage nach, welche Bedeutung der Religion in diesem Kontext zukommt. Das hierzu nötige Wissen vermittel-

ten – neben Experten aus Medizin, Ethik und Recht – namentlich Vertreter der fünf Weltreligionen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden: Während die christlichen Religionen, Islam und Hinduismus die Autopsie akzeptieren, falls dabei die Würde des Toten gewahrt bleibt, wird im Buddhismus eine Wartezeit von mindestens drei Tagen gewünscht, damit die Seele Zeit hat, den Körper zu verlassen. Im Judentum hingegen gilt die Autopsie prinzipiell als Entweihung des Körpers und ist nur in bestimmten Fällen und aufgrund der Entscheidung durch einen Rabbiner erlaubt.



Rabbiner Marcel Yair Ebel, Dr. med. Refoel Guggenheim und Weihbischof Dr. theol. Marian Eleganti (v.l.)

Die Tagung zeigte, wie nötig es ist, offen und mit Respekt das Verständnis zwischen den Anliegen der Medizin und den Religionen zu fördern und den Dialog zu führen, so dass für alle Beteiligten angemessene Lösungen gefunden werden können.

Der Tagungsband zum Symposium «Autopsie und Religion» erscheint voraussichtlich Ende 2013.

## Mittagsveranstaltung «Ökonomisierung in der Medizin»

Die Gesundheitskosten steigen immer weiter an. Nicht nur von Seiten der Ärzteschaft wird befürchtet, dass die Ökonomisierung in der

Medizin den Klinikalltag immer stärker beeinflusst und die eigentliche medizinische Tätigkeit hinter den Kostenüberlegungen anstehen muss. Health Technology Assessment (HTA) und die neue Spitalfinanzierung führen zudem dazu, dass die Medizin nicht nur den Patientenbedürfnissen gerecht werden muss, sondern mehr denn je Rechenschaft über ihre Abrechnungen ablegen muss. Dr. med. Markus Trutmann erläuterte hierzu seine Sichtweise als Mediziner und als Generalsekretär der fmCh und forderte mehr Wettbewerb zwischen den Spitälern, bessere Strukturen in der Gesundheitspolitik sowie eine klare Verteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen.

## Mittagsveranstaltung «Blutalkohol»

Die Verkehrssicherheit ist ein hohes Gut, das nicht nur durch Raser bedroht wird. Die Via sicura hat deshalb viele Vorstösse unternommen, um die Gefahren im Strassenverkehr zu reduzieren.

Die Ersetzung der Blutalkoholkontrolle durch eine Atemalkoholkontrolle gibt freilich viel Anlass zur intensiven Diskussion. Denn ihre Zuverlässigkeit wird von den Experten sehr kritisch gewürdigt. Oberstaatsanwalt Dr. Andreas Brunner, Rechtsmediziner Prof. Dr. Thomas Krämer und der adliswiler Gemeinderat BLaw Davide Loss versachlichten die Diskussion. Fazit: Vor dem Inkrafttreten der Regelungen zur „Atemalkoholkontrolle“ sind Nachbesserungen nötig, will man nicht unbeabsichtigt Schlupflöcher öffnen, die der Verkehrssicherheit keinen guten Dienst erweisen.



# Agenda 2013

## CAS MedLaw<sup>UZH</sup>

Am 8. März 2013 ist der CAS MedLaw<sup>UZH</sup> als jüngstes Projekt des MERH erfolgreich gestartet.

Der CAS MedLaw<sup>UZH</sup> ist ein berufsbegleitender Studiengang, der von der Rechtswissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät angeboten und vom Kompetenzzentrum Medizin – Ethik – Recht Helvetiae durchgeführt wird. Er richtet sich an Fachpersonen aus den Bereichen Medizin und Recht.

Das Verhältnis von Ärztin/Arzt und Patientin/Patient steht auch unter dem Blickwinkel des Rechts immer mehr im Fokus. Schnitt- und Nahtstellen von Medizin und Recht beschäftigen die Politik, die Gesellschaft, Institutionen des Gesundheitswesens aber auch die Juristinnen und Juristen.

Als interdisziplinäres und inter-fakultäres wissenschaftliches Forschungsnetzwerk bietet das Kompetenzzentrum MERH optimale Voraussetzungen für die Durchführung des CAS MedLaw<sup>UZH</sup>. Wir freuen uns unser Wissen und unsere Erfahrungen mit Ihnen zu teilen und damit für die Praxis zugänglich zu machen.

Im CAS MedLaw<sup>UZH</sup> werden die Grundlagen des Medizin-, Medizinstraf-, Gesundheits- und Arzthaftungsrechts vermittelt. Zudem werden einige ausgewählte Bereiche vertieft. Hierzu zählen namentlich: Rechtsmedizin, Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, Pflegerecht sowie Datenschutzrecht.



4

## Frühjahrssemester 2013

### Öffentlicher Workshop: Intersexualität, 30. Mai 2013

Referate von Prof. Dr. med. A. Lauber-Biason, Dipl. Psych. K. Werner-Rosen, Ass.-Prof. Dr. iur. M. Cottier, MA, Prof. Dr. iur. U. Meyer, Dr. med. J. Pók Lundquist, Leitung: Prof. Dr. iur. utr. B. Tag, Dr. iur. J. Mausbach.

### Scientifica<sup>13</sup>

Die «Scientifica<sup>13</sup>» findet vom 31. August bis zum 1. September 2013 zum Thema «Risiko» statt. Das MERH wird zum Thema «Risikokommunikation» mit einem Ausstellungsstand, Kurzvorlesungen und einer Podiumsdiskussion vertreten sein.

## Herbstsemester 2013

- Pharmacogenomics
- Winterschool Personalisierte Medizin
- Sterbehilfe und Suizidbeihilfe aus internationaler Perspektive, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christian Schwarzenegger
- Grenzüberschreitung, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für klinische Forschung (ZKF) und dem Forschungszentrum für das Kind (FZK)

## Frühjahrssemester 2014

- Tagung Frühstart ins Leben, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hans Ulrich Bucher, Klinikdirektor Neonatologie USZ

## Nachruf



Dr. Hans-Ulrich Doerig  
\* 29. Februar 1940 - † 25. November 2012

Am 25. November 2012 ist Dr. Hans-Ulrich Doerig nach schwerer Krankheit verstorben.

Dr. Hans-Ulrich Doerig war während 38 Jahren in unterschiedlichen Positionen für die Credit Suisse Group AG (früher Schweizerische Kreditanstalt) tätig, zuletzt bis 2011 als Präsident des Verwaltungsrates.

Daneben war Dr. Doerig während über 10 Jahren Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, von 1999 bis 2011 Mitglied des Universitätsrats und von 2007 bis 2009 Mitglied des Spitalrats.

Seit 2010 war er Beirat des Kompetenzzentrums MERH.

Traurig über den Hinschied und dankbar für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied.

### Impressum

© 2013  
Universität Zürich

Herausgeberin:  
Universität Zürich  
Kompetenzzentrum MERH

Redaktion & Gestaltung:  
Dr. iur. Julian Mausbach  
lic. iur. David Shilling

Bilder:  
istockphoto.com/pagadesign (Seite 1)  
Frank Brüderli (Seite 1, 2 und 3)  
Credit Suisse Group AG (Seite 4)